



Eine Themenreihe zur Apostelgeschichte

Thema:
»Im Kreißaal Gottes«

Apostelgeschichte 9,10-19

Thema:
»Im Kreißaal Gottes«

Apostelgeschichte 9,10-19

Keine Bange, es wird heute kein Vortrag werden über die reichen Erfahrungen, über die ein dreifacher Vater in Kreißsälen verfügt. Ich werde mich auch nicht auslassen über die Vorzüge einer Wassergeburt, des Geburtshockers, des Roma-Rades oder sonstiger Entbindungshilfsmittel. Nein, ich werde mich in dieser Thematik demütig zurückhalten, wie es sich für einen relativ unbeteiligten Vater auch gehört.

Noch heute, nach inzwischen 13 Jahren, wird mir zu bestimmten Anlässen mein Totalversagen bei der Geburt unseres Jüngsten vor Augen geführt. Während meine über alles geliebte Ehefrau sich mit den Wehen quält und die Ärztin um Erlösung in Form einer PDA anfleht, was natürlich mit einem handlichen Minicomputer nicht das Geringste zu tun hat, bin ich im Kreißaal auf dem Entbindungsbett eingeschlafen - irgendwann morgens zwischen drei und vier. Rabenvater! Aber sorry, um diese Zeit sollte man auch keine Kinder auf die Welt bringen dürfen.

Es soll heute vielmehr darum gehen, einmal einen Einblick zu nehmen, wie es in Gottes Kreißaal zugeht, wenn Menschen wiedergeboren werden, also neue Menschen werden. Und dabei wird es wohl die eine oder andere Laudatio auf den Beruf der Hebammen geben.

Wir haben Saulus ja bereits in einer früheren Predigt kennen gelernt als ein überzeugter Gegner des christlichen Glaubens. Aber er erlebt von den Toren von Damaskus, wie Jesus sich ihm in den Weg stellt, zu Fall bringt und dabei sein Leben völlig auf den Kopf stellt. Er muss außerdem feststellen, dass er blind geworden ist. Seine Begleiter bringen ihn dann in die Stadt, wo er im Haus eines gewissen Judas unterkommt. Dann hat sich ein paar Straßen weiter in Damaskus Folgendes zugetragen:

Video abspielen

Apostelgeschichte 9,10-19 (Übersetzung »Neues Leben«)

1 In Damaskus lebte ein gläubiger Mann mit Namen Hananias. Den rief der Herr in einer Vision: »Hananias!« »Ja, Herr!«, antwortete er. 11 Der Herr sagte: »Geh in die Straße, die »Gerade« genannt wird, zum Haus von Judas. Dort frage nach Saulus von Tarsus. Er betet zu mir, 12 und er hat in einer Vision gesehen, dass ein Mann mit Namen Hananias kommt und ihm die Hände auflegt, sodass er wieder sehen kann.« 13 »Aber, Herr«, rief Hananias aus, »ich habe gehört, wie viel Schlimmes dieser Mann den Gläubigen in Jerusalem angetan hat! 14 Und er hat von den obersten Priestern die Vollmacht erhalten, alle hier zu verhaften, die deinen Namen anrufen.« 15 Doch der Herr erwiderte: »Geh und tu, was ich sage. Saulus ist mein auserwähltes Werkzeug. Er soll meine Botschaft den Völkern und Königen bringen und auch dem Volk Israel. 16 Ich werde ihm zeigen, wie sehr er für meinen Namen leiden muss.« 17 Da machte Hananias sich auf den Weg und fand Saulus. Er legte ihm die Hände auf und sagte: »Saul, Bruder, der Herr, der dir auf dem Weg erschienen ist, Jesus, der hat mich zu dir gesandt, damit du wieder sehen kannst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst.« 18 Im gleichen Augenblick fiel es Saulus wie Schuppen von den Augen, und er konnte wieder sehen. Da stand er auf und ließ sich taufen. 19 Danach aß er und kam wieder zu Kräften. Saulus blieb zunächst bei den Gläubigen in Damaskus.

Das stelle ich mir sehr schwierig vor. Wie soll den Saulus mit dieser Vergangenheit als Christenverfolger in eine christliche Gemeinde integriert werden können? Das ist bedeutend schwerer als von den Grünen in die CDU zu wechseln. Denn diesem Saulus klebt Blut an den Fingern - Christenblut. Wer würde ihm glauben, wenn er nun kommt und sagt, er hätte sich bekehrt? Das riecht man doch von weitem, dass das eine Falle ist. Er will doch nur Namen und Treffpunkte für weitere Razzien.

1. Hebamme gesucht

Gleichzeitig erlebt Saulus die größte Krise seines Lebens. Alles was ihm bisher Halt und Stabilität geboten hat, wurde ihm aus den Händen genommen. Diese Blindheit der Augen steht für seine ganze Person, er

weiß nicht mehr weiter. Kein Plan, keine Orientierung, keine Zukunft, alles ist dunkel. Er sitzt zwischen allen Stühlen. Das Alte geht nicht mehr, aber das Neue ist völlig verschlossen. Seine Schuld tut ihm Leid, er bereut es bitter, aber wer kann ihm denn zeigen, wie er mit Jesus neu anfangen kann? Wer von den Christen würde ihm glauben, dass Gott an ihm wirkt? Wer kann ihm helfen, auf seinem neuen Weg Orientierung zu finden?

Aber so muss es einem kleinen Baby auch gehen. Es merkt genau, das Alte passt nicht mehr. Es ist so eng und ungemütlich und es wird geradezu gedrängt, die Höhle im Bauch zu verlassen. Aber wie soll es denn weitergehen? Werde ich jemals wieder eine Höhle finden? Werde ich unter den 6 Milliarden Menschen meine Eltern finden können? Woran erkenne ich sie? Werden die mich auch gut versorgen? Und was ist, wenn ihnen meine Haarfarbe nicht gefällt? Das hört sich vielleicht alles etwas witzig an, aber das sind für so ein kleines Wesen existenzielle Fragen. Es muss raus, hat aber keinen Plan wohin?

Da ist es doch gut, dass es Hebammen gibt, die es auf dem Weg ins Freie begleiten. Sie helfen diesem kleinen Geschöpf unter den vielen Menschen die richtige Mama zu finden und dann ist auch ganz schnell alles gut. Jedenfalls hört sich das Schmatzen so an.

Ich weiß, Männer sollten lieber nicht Geburtsvorgänge beschreiben, aber bei diesem Bibeltext geht es kaum anders. Saulus steht hier kurz vor seiner Wiedergeburt und braucht dringend eine Hebamme oder einen Hebammer, der ihm hilft, ins neue Leben zu finden. Aber wer ist dafür geeignet. Hebamme ist ein Beruf mit einer anspruchsvollen Ausbildung. Natürlich, manchmal, wenn es eilig ist, tu's auch der Taxi-Fahrer. Welche Voraussetzungen gibt es denn für Gottes Hebammen, die dabei helfen sollen, dass ein Mensch neues Leben bekommt? Gerade wenn wir für das nächste Jahr planen zu ProChrist viele Menschen einzuladen, die Jesus noch nicht kennen, ist das sehr wichtig zu wissen.

Am Beispiel des Hananias können wir nur drei Voraussetzungen finden. Die reichen völlig aus, dass jemand einem anderen zu einer Beziehung zu Jesus helfen kann:

1.1 in einer lebendigen Beziehung mit Jesus

Das ist eigentlich logisch und wohl nicht überraschend. Wer anderen der Weg zeigen will, muss selber wissen, wo es lang geht. Aber wer wiedergeboren ist, weiß das alles. Er hat diese Schritte ja selber erlebt.

- Gott liebt mich
- Sünde trennt mich von Gott
- Jesus hat sich dafür geopfert, die Beziehung zu Gott möglich zu machen
- Ich will dieses neue Leben haben, indem ich mich Jesus anvertraue. Das geschieht in einem Gebet.

Das ist es schon. Ganz unspektakulär. Wer das weiß und erlebt hat, kann anderen helfen, neues Leben zu bekommen.

1.2 verfügbar

Eine weitere Voraussetzung, die wir bei Hananias sehen können, ist, dass er für Gott verfügbar war. Er ist bereit, sich für Gott einsetzen zu lassen. Er bringt zwar erst seine Bedenken an und ist dabei auch sehr ehrlich, aber schließlich geht er dorthin, wo Gott ihn haben möchte. Wie wäre deine Reaktion auf einen Auftrag Gottes, wenn er dich zu jemand schickt?

1.3 bereit, zu sehen, was werden kann

Die dritte Voraussetzung ist, dass die Hebammen Gottes nicht bei der Vergangenheit stehen bleiben. Hananias soll den Saulus nicht zur Rechenschaft ziehen und ihm eine Litanei seiner Fehler vorhalten und kräftige Bußübungen auferlegen. Wenn ein Mensch wünscht, wiedergeboren zu werden, braucht es Leute, die gnädig sind und Gottes Gnade glaubwürdig zusprechen können. Gott öffnet daher dem Hananias die Augen und macht ihm deutlich, was aus diesem Saulus noch werden wird. Sein auserwähltes Werkzeug, um Jesus vielen Leuten bekannt zu machen. Bis vor Könige wird er in Gottes Namen treten, um ihnen von Jesus dem Retter zu erzählen. Hananias erfährt auch von dem Leiden, das auf Saulus wartet und beschreibt es offen und ehrlich.

2. Neuer Start ins Leben

Was die beiden, Saulus und Hananias, erleben ist wirklich so ergreifend wie die Geburt eines Babys. Ganz ohne Vorbehalte kommt Hananias zu Saulus, berührt ihn mit seinen Händen und spricht in liebevoll an. »Bruder Saulus, der Herr hat mich zu dir geschickt.« Mit diesen Worten heißt er den früheren Christenverfolger in der Familie willkommen. »Saulus, du gehörst nun zu uns.«

In diesem Moment fällt es ihm wie Schuppen von den Augen und er kann wieder sehen. Der Heilige Geist erfüllt sein Leben und er merkt, wie er nun wirklich ein neuer Mensch geworden ist. Das Alte ist jetzt abgeschlossen, vergangen, zählt nicht mehr. Das Neue hat bei ihm begonnen. Ein neues Leben mit Jesus Christus gemeinsam unter seiner Federführung. Was er bislang bekämpfte, wird nun sein Lebensinhalt.

Gleich nach diesem eindrücklichen Erlebnis lässt er sich taufen. Weil wir ja heute ebenfalls eine Taufe noch vor uns haben, hier ein paar Takte mehr dazu, was sich dahinter verbirgt.

2.1 Die Taufe ist von Jesus aufgetragen

Jesus sagt: (Mk. 16,15-16): »*Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.*« Glaube und Taufe sind zwei Seiten einer Münze, sie gehören immer zusammen. Die Münze ist erst dann gültig, wenn sie auf beiden Seiten geprägt wurde. Glaube ist die ganz persönliche Beziehung zu Jesus. Ich vertraue ihm mein Leben an, ich orientiere mich an ihm, er übernimmt das Kommando. Taufe ist das öffentliche Bekenntnis, dass diese Person das Lager gewechselt hat. So will Sheree heute genauso wie Saulus öffentlich dazu stehen, dass sie zur Mannschaft von Jesus gehören und ewiges Leben haben. Glaube ist also nicht meine ganz private Angelegenheit, sondern Glaube wird zum öffentlichen Ereignis. Deswegen hat Jesus seinen Leuten geboten, es immer folgendermaßen mit dem Christsein zu handhaben (Matth. 20,18-20): »*Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Natio-*

nen zu **Jüngern**, und **tauft** sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und **lehrt** sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.«

Wenn Sheree gleich nachher im Taufbecken untergetaucht wird, bezeugt sie: mein altes Leben, in dem ich Jesus nur in die Ecke gestellt habe, weil ich selber bestimmen wollte, wird ertränkt. Was jetzt kommt, soll unter neuen Voraussetzungen geschehen: Jesus ist mein Herr und Meister. Ihm soll mein Leben gewidmet sein. Ich will sein Werkzeug sein.

2.2 Die Taufe beschreibt das neue Leben mit Jesus Christus

Das alte Leben wird in den Tod gegeben, das neue Leben wird von Jesus geschenkt.

Derselbe Saulus, der später unter seinem Zweitnamen Paulus die Welt bereiste schrieb dazu: *»Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.«*

Röm. 6,3-4: *»Oder wisst ihr etwa nicht, dass alle, die im Namen Jesu Christi getauft wurden, Anteil an seinem Tod haben? Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir ein neues Leben führen.«*

Die Taufe macht jetzt keinen besseren Christen oder eine besseren Mitarbeiter. Das ist nichts Magisches, so ein Extra-Kick für das Leben. Aber die Taufe drückt aus, dass das Leben ein neues Vorzeichen hat. Im Zeichen des Sieges von Jesus Christus.

Das ist jetzt verständlicherweise ein riesiger Anlass zu feiern, wenn wir Gott zum Vater haben, bei dem wir geborgen sein können. Das wird bestimmt heute auch im Himmel gefeiert.

2.3 Die Taufe ist ein Zeichen der Macht Gottes

Als vor vielen Jahr das riesige Volk Israel durch ein Wunder den Jordan trockenen Fußes durchqueren konnten, gab ihr Anführer Josua 12 Männern aus dem Flussbett 12 Steine, einen für jeden Stamm ans Ufer zu bringen. Diese sollten als Erinnerung an dieses großartige Ereignis dienen, um nie diese Souveränität Gottes zu vergessen oder verblässen zu lassen. Für Sheree heute ist die Taufe ebenfalls solch ein einschneidendes Ereignis, an dem Gottes Macht sichtbar wird, auch wenn es für sie nicht so trocken abgehen wird. Sie sagte im Vorbereitungsgespräch sehr eindrücklich zu mir: *»Ich bin ein Produkt der Gnade Gottes.«* Es ist zum Staunen, was Gott aus ihr gemacht hat und auch noch weiter tun wird. Sie wird gleich noch ganz persönlich erzählen, was Gott in ihrem Leben schon getan hat und was ihre Geschichte ist.

In jedem Fall können wir uns mit ihr sehr darüber freuen, dass er ihr neues Leben geschenkt hat. Und ich wünsche mir sehr, dass wir auch aus dieser Taufe sehr motiviert werden im Hinblick auf ProChrist zu überlegen, für wen uns Gott als Hebamme gebrauchen möchte.

Gebet

Persönliche Worte von Sheree Roser

Taufspruch

Ich möchte dir nun eine Taufurkunde überreichen, mit einem Bibelvers, der für dich persönlich ausgewählt wurde. Der soll dir helfen, dass auch bei fortschreitender Zeit, das, was an diesem Tag geschah, nicht an Eindruck verliert. Dieser Vers soll dich begleiten und immer wieder vor Augen stehen, um an das erinnert zu werden, was Jesus für dich getan hat.

Übergabe des Taufspruchs mit der Taufurkunde

1. Korinther 15,10: Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Fürbittegebet

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Das Bekenntnis, das bei der heiligen Taufe gesprochen wird, verbindet uns mit der ganzen Christenheit im Glauben an den dreieinigen Gott. Deshalb bekenne mit uns diesen Glauben: (gemeinsam gesprochen)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Tauffragen

Ich frage dich in der Gegenwart Gottes und vor der hier versammelten Gemeinde: Glaubst du an Gott als deinen Schöpfer und Vater im Himmel, an Jesus Christus, als deinen Retter und an den Heiligen Geist, der dich in alle Wahrheit leiten will? Willst du die Taufe heute empfangen als Zeichen dafür, dass du dein altes Leben Jesus gegeben hast, und dass du ein neues Leben unter seiner Herrschaft führen willst? – dann antworte mit »Ja, mit Gottes Hilfe!«

Herr Jesus Christus, Sheree hat sich heute zu dir bekannt und will mit dir leben. Schenke du zu ihrem Wollen das Vollbringen. Segne du uns jetzt bei der Taufe. Amen.

Taufe

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Segen für Sheree

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Bösen, Kraft und Hilfe zu allem Guten um unseres Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

Lied

Gebet, Vaterunser und Segen



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel. und AB: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de